

Inhalt

Danksagung	11
Einleitung	13
A Zur Theorie und Methodologie sozialer Welten	
Eine empirisch begründete Soziologie sozialer Welten	24
1. Teilhabe: alltagsweltliche und symbolische Integration	24
2. Soziale Welten: sozialstrukturelle Grundeinheiten moderner Gegenwartsgesellschaften	26
3. Arenen: Orte von Aushandlungsprozessen zwischen sozialen (Teil-)Welten	30
4. Milieus: Vergemeinschaftung unter den Bedingungen von Modernität	31
5. Milieubildung und moralisches Kategorisieren	39
6. Ethnizität, politische Gemeinschaft und die ethnische Vergemeinschaftung in Milieus	42
Die wissenssoziologische Grundlegung der Soziologie sozialer Welten	47
1. Die wissenssoziologische Traditionslinie (mit Marion Müller)	48
2. Alfred Schütz und die Wissenssoziologie von Berger und Luckmann	51
3. Konkurrierende Ansätze: Luhmann und Bourdieu (mit Marion Müller und Jule-Marie Lorenzen)	58
4. Mit Schütz, Berger und Luckmann zur Analyse sozialer Beziehungsstrukturen	60
4.1 Differenzierung und Ungleichheit: Wissensbestände und Sozialstruktur moderner Gesellschaften	62
4.2 Verteilungs- und Beziehungsstrukturen	64

4.3 Soziale Welten: die Differenzierung der Beziehungsstruktur moderner Gegenwartsgesellschaften	68
4.4 Persönliche Identität und lebensweltliche Differenzierung: das moderne Problem der Identität	70
Methodologie und Methodik	77
1. Methodenset und Datenkorpus	77
2. Drei Analyseebenen	78
3. Autoethnographie	80
4. Zur Illustration: die drei Analyseebenen und die Transnationalismusforschung	81
5. Die methodische Praxis	85
B Zur Empirie sozialer Welten	
Ein Problemaufriss: Migrantenmilieus als lebensweltliche Individualisierungs- und Differenzierungsphänomene	90
1. Das Ende der Selbstverständlichkeiten	90
2. Migrantische Individualisierung in internationaler und historischer Perspektive	92
3. Aktuelle Milieustrukturen und Lebensstile	93
3.1 Lebensstile und Individualitätstypen	93
3.2 Milieutypen und posttraditionale Vergemeinschaftung	95
4. Dimensionen der Posttraditionalität	96
5. Jenseits der Islamdebatte	101
Fußballwelten	
Sport, Fußballwelt und Migration	106
1. Die Welt des Sports	106
2. Fußball und Integration	108
3. Mannheimer Fallvignetten	110
Widersprüchliches Wissen: Elemente einer soziologischen Theorie des Ambivalenzmanagements in sozialen Welten	119
1. Protozoziologie – Gesellschaftstheorie – soziologische Theorie	119

2. Ambivalenz im ‚ethnischen‘ Milieu	124
2.1 ‚Kulturelle Ambivalenz‘	124
2.2 Gegensätzliche Status in einer Position	127
3. ‚Ethnische‘ Ambivalenz in der Fußballwelt	128
4. Das Management ‚soziologischer Ambivalenz‘	130
5. Ambivalenz und Soziologie	132
Stereotype der Interkulturalität: zur Ordnung ethnischer Ungleichheit im Fußballmilieu	134
1. Fußball, Ethnizität, Stratifikation	134
2. Gedächtnis, Medien, Eliten	135
3. Das Stereotyp ‚heißblütigere Südländer‘ im Feld symbolischer Klassifikationen	136
4. Positionskämpfe und Statusambivalenz in der Fußballwelt	140
5. Kommunikationszusammenbruch oder kommunikative Festschreibung von Ungleichheit?	147
Zur Kulturbedeutung des Hooligandiskurses im Fußballsport	151
1. Vorbemerkungen	151
2. Facetten der Fußballkultur	154
3. Hooligans, Ultras und Rechtsextremismus	155
4. Der Hooligandiskurs	162
5. Schlussbemerkungen	164
Das Migrantenmilieu des FC Hochstätt Türkspor	167
1. Annäherung	167
2. Die „Hochstätt-Philosophie“	168
3. Der Hochstättstil	172
4. Der Fall D und Legitimationsprozesse	182
5. ‚Die Kreuzung sozialer Kreise‘	189
5.1 Die Kreuzung und Segmentierung sozialer Welten	189
5.2 Die Vielfalt ‚innerhalb‘ von Individuen und deren ‚Integration‘	194
6. Schlussbemerkungen	196

Die pragmatische Funktion und Nutzung ‚türkischen Wissens‘: zur kommunikativen Stilistik im Milieu des FC Hochstätt Türkspor (mit İbrahim Cindark)	199
1. Einleitung	199
2. Mehrfacheinbettung und multiple Relevanzen	201
3. Die Dominanz von Handlungsanforderungen und Deutungen aus der Fußballwelt	206
4. Die Krise und ihre Bewältigung	208
4.1 Eröffnung der Sitzung durch den Präsidenten	209
4.2 Die Bedeutung der Kategorien ‚deutsch‘ und ‚türkisch‘	212
5. Mittelbare Kommunikation im Internetgästebuch	223
5.1 Rahmenbedingungen	223
5.2 Sozialer Zweck bzw. Sprechhandlungen	224
5.3 Sprachliche Ressourcen	227

Das Quartier als Welt

Ein ‚gallisches Dorf‘? Integration, Stadtteilbindung und Prestigeordnung in einem ‚Armenviertel‘	232
1. Einleitung	232
2. ‚Asoziale‘ Hochstätt	236
3. Die ‚Hochstätt-Türken‘: segregiert und integriert	242
4. Hochstätt: sozial exkludiert, ethnisch segmentiert	244
5. Schlussbemerkungen	247
Exkurs zum interreligiösen Dialog	249

(Pause): zum Nutzen der Interaktionalen Soziolinguistik für die Analyse ‚interkultureller‘ Kommunikationssituationen	253
1. Einführung	253
2. Gesprächsforschung und Interaktionale Soziolinguistik	253
3. Common Ground, semantische Rahmen und die Spezifik interkultureller Kommunikation	255
4. Fallbeispiel Schule	257
5. Der komparative Vorteil der Interaktionalen Soziolinguistik	259
6. Schlussbemerkungen	260

Moral Capture: Milieus und die Moralisierung sozialer Welten

Letzte Werte, höherer Sinn: zur paradoxen Artikulation von Moral in modernen Gesellschaften	264
1. Küche und Moral	264
2. Symbolische Sinnwelten – die wissenssoziologische Konzeption von Moral	267
3. Moderne – Moralisierungsdistanz und Remoralisierung	267
3.1 Veralltäglichung von Moral	269
3.2 Individualität als letzter ‚letzter Wert‘	270
3.3 Soziale Welten und die Konkurrenz kollektiver Identitäten	272
4. Schlussbemerkungen	275
Versionen: das Sonderwissen sozialer Milieus und seine Differenzierung	276
1. Szenen aus zwei sozialen Welten	276
2. Die Fälle als Milieus	278
4. Schlussbemerkungen	281
Politisches Wissen und die Wirklichkeit der Politik: zum Nutzen der Wissenssoziologie für die Bestimmung des Politischen	284
1. Einleitung	284
2. Politisches Wissen und die Wirklichkeit der Politik	285
2.1 Die Wirklichkeit der Politik	286
2.2 Externalisierung und Internalisierung politischen Wissens	289
3. Das Problem der Politik in der Moderne	292
Zum Schluss: der Kritikbegriff der hermeneutischen Wissenssoziologie	294
1. Marx returns	294
2. Die Rekonstruktion einer U-Bahnfahrt	295
3. Die Adäquanz wissenschaftlicher Kritik	298
4. „Eine Art Denklabor von Alternativen“	301
Literaturverzeichnis	303
Abbildungsverzeichnis	319